

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heinrich der Lette, dessen Buch von den Taten Meinhardts in Arküll bis zur Eroberung von Ösel reicht, und die Reimchronik, zum Unterschied von einer späteren, aus dem 14. Jahrhundert, die ältere genannt. Es ist ein wenig gekanntes, aber wohl des Kennenlernens wertenes Stück unserer mittelalterlichen deutschen Geschichte, das uns in diesen Quellen entgegentritt. Ein früh verstorbener baltischer Schriftsteller, R. v. Freymann, hat in einer kurzen Abhandlung über den Geist der livländischen Kolonisation in besonders glücklicher und eindrucksvoller Weise das, was uns die Quellen von den Vorgängen schildern und was an innerem Leben durch ihre Schilderungen weht, in einem gedrängten Bilde zusammengefaßt. Es erschien vor Jahren in der „Baltischen Monatschrift“ und ich habe es unlängst auch in das von mir herausgegebene „Balten-Buch“ (Gelber Verlag, Dachau bei München 1916) aufgenommen. Ich lasse, wie oben ein Stück aus meinem eigenen Aufsatz über die Eisenschlacht, so hier auch einen Teil aus Freymanns Darstellung folgen: zur Befriedigung des Lesers, wie ich annehme.

„Im Mittelalter, den Zeiten fester Zucht und strenger Sitte, ist der Wandertrieb das notwendige Korrelat der engen Lebensformen. In gleichem Klang, wie das Schwert des Normannen, klirrt die Pflugchar des deutschen Kolonisten auf jungfräulichem Boden, und wenn wir genauer aufmerken, vermögen wir denselben Ton aus dem leichten Knirschen der Mönchsandale im fremden Strandsand herauszuhören. Auch der Mönch empfand den Rausch des Eroberers, jenes Gemisch von Herrschsucht und Freiheitsliebe, den Zauber fremder Erde und den wilden Reiz der unbeschränkten Kraftentfaltung. Mit gutem Recht, denn unter den Eroberern des Mittelalters war der römische Missionar der großartigste und bewußteste, der einzige, der keinen Fuß zurückwich von der Bahn, die er einmal betreten und dessen Eroberungstrieb keine anderen Schranken kannte, als das Ende der Welt. Ihm und dem heiligen Vater gehörten ja all die verirrtten Seelen auf dem weiten Erdenrund, und nicht nur die Seelen, sondern auch das Land, das sie bewohnten . . .

In jeder Entwicklung gibt es Momente der Vorbereitung, wo die gebundenen Kräfte des erlösenden Gedankens harren, der ihnen Richtung und Leben einflößt, Ruhepausen, die etwas Totes an sich haben. Dieses Bild schlafender Kräfte bietet uns Livland gegen Ende des 12. Jahrhunderts. An den Ufern der Düna treiben Lübisches-Wisbysche Kaufleute ihren Handel mit Russen von Nowgorod und Polozk, zwischen ihnen bewegen sich die Eingeborenen des Landes, in Krieg und Frieden ohne Beziehung zu den fremden Händlern an der Küste. Dem geschäftigen Treiben fehlt der lebenbringende Fortschritt. Das Interesse